

Programm für den Wahlkreis Konstanz

Unsere Heimat am Bodensee vereint Lebensqualität und Dynamik, Wissenschaft und Bildung, Wirtschaftskraft und Umwelt, Weltoffenheit und Traditionen.

Vieles konnte die SPD in der Regierung für den Wahlkreis erreichen: rasanter Ausbau der Kinderbetreuung, die neuen Gemeinschaftsschulen, Millioneninvestitionen in Universität und HTWG, Breitbandausbau, die Förderung des Neubaus des Krankenhauses Konstanz, höchste Priorität und Weiterbau der B33, gestärktes Polizeipräsidium mit neuem Lagezentrum, beste Unterrichtsversorgung aller Zeiten, Städtebauförderung für den Wohnungsbau und vieles mehr.

Es bleibt weiter viel zu tun. Die SPD Baden-Württemberg hat ein ehrgeiziges Wahlprogramm für das ganze Land. Wir haben in der Regierung bewiesen, dass wir Wort halten.

Für den Wahlkreis Konstanz-Radolfzell haben wir für die nächste Wahlperiode weiter gehende Ziele, die wir mit Peter Friedrich als unserem Landtagsabgeordneten durchsetzen wollen:

Mehr Zeit und Raum für Familien

Angemessener bezahlbarer Wohnraum

Unser Ziel sind 5000 neue Wohnungen in den nächsten fünf Jahren im Wahlkreis Konstanz. Die Wohnungsbauförderung des Landes wollen wir weiter nutzen. Innenentwicklung und Nachverdichtung der Gemeinden und Städte im Wahlkreis bleibt weiter wichtig. Aber ohne zusätzliche Flächen in der Außenentwicklung können nicht genügend Bauflächen in öffentlicher Trägerschaft erschlossen werden. Ohne diese wird nicht genug sozial gebundener und bezahlbarer Wohnraum auf den Markt kommen. Um den Wohnungsmarkt zu entlasten braucht es auch weitere Wohnheime für Studierende. Auf landeseigenen Flächen in Egg sollten weitere errichtet werden.

Die von uns ermöglichten Instrumente der Mietpreisbremse und gegen Zweckentfremdung wollen wir für den bei uns angespannten Wohnungsmarkt voll anwenden. Wir wollen den erheblichen Leerstand an Gewerbeflächen für die Flüchtlingsunterbringung nutzen. Außerdem setzen wir uns für gemischte Nutzung ein. Wir wollen die Kriterien für mittelbare Belegung auch für Flüchtlingsunterbringung flexibilisieren.

Neue Baugebiete sollten immer als Energie-plus-Siedlungen gebaut werden, damit diese sozial und ökologisch nachhaltig sind. Durch gemeinsame Nahwärmenetze und Kraft-Wärme-Kopplung können sowohl ein ökologischer Mehrwert als auch niedrige Mietnebenkosten erreicht werden. Wir setzen uns für eine Landesförderung solcher modellhafter, ganzheitlich geplanter neuer Siedlungen bei uns ein.

Ganztagsbetreuung für Kinder garantieren

Für gleiche Bildungschancen von Anfang an ist eine qualitativ gute Kinderbetreuung mit ausreichenden Plätzen zentral. Zudem verbessert sie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Deswegen hat das Land in den letzten 5 Jahren über 30 Mio. für die Kinderbetreuung an die Kommunen im Wahlkreis Konstanz-Radolfzell gegeben – ein Rekordwert. Wir wollen in den nächsten Jahren eine Betreuungsgarantie erreichen: vom ersten Lebensjahr bis zum letzten Schultag muss für alle Bildungs- und Betreuungseinrichtung eine garantierte Ganztagsbe-

treuung angeboten werden. Eltern brauchen die Sicherheit, dass bei den Übergängen von Kinderkrippe zu Kindergarten, weiter zu Grundschule und weiterführender Schule ein Ganztagsangebot verfügbar ist, wenn sie das wollen.

Wir wollen, dass die Grundschulen im Wahlkreis zu Ganztagschulen werden. Bei der Unterrichtsversorgung haben wir die niedrigsten Unterrichtsausfall durch mehr Stellen und mehr Vertretungsmittel erreicht. Das wollen wir gerade auch für die beruflichen Schulen weiter sichern.

Vielfältiges Schulangebot ausbauen

Das gute und vielfältige Schulangebot mit allen Schultypen in guter Erreichbarkeit ist eine Stärke unseres Wahlkreises. Wir wollen, dass die Gemeinschaftsschule Konstanz – die größte Gemeinschaftsschule Baden-Württembergs – eine gymnasiale Oberstufe anbieten kann. Die beruflichen Gymnasien unterstützen wir, um die Durchlässigkeit unseres Bildungsangebots zu erhalten. Damit bieten wir auch ausreichende acht- und neunjährige Wege zum Abitur. Die neuen Möglichkeiten für die Realschulen und Gymnasien der individuellen Förderung wollen wir an allen diesen Schulen anbieten.

Aus exzellenter Wissenschaft Gute Arbeit schaffen

Stärkung von Wissenschaft in Lehre und Forschung

Mit der Vereinbarung des Landes Perspektive 2020 können wir eine langfristige Finanzierung für Universität und Hochschule auf Spitzenniveau sicherstellen, die Universität Konstanz und der HTWG Konstanz exzellent unterstützen. Gute Rahmenbedingungen für Forschung und Lehre beinhalten für uns auch gute Arbeitsbedingungen für Beschäftigte. Daher werden wir weiterhin möglichst viele befristete in unbefristete Beschäftigungsverhältnisse umwandeln.

Hochschule und Universität auf Exzellenzniveau alleine bringen den Kreis Konstanz im Innovationsindex im Landesvergleich nicht an die Spitze (Platz 36 von 44). Dies vor allem, weil sich der Transfer von Forschung in Produktion und Dienstleistungen noch nicht ausreichend in Unternehmensgründungen und neuen Produkten und Dienstleistungsangeboten niederschlägt. Wir müssen den Technologietransfer und die Gründerkultur vor Ort verbessern und ausbauen. Deshalb wollen wir direkt an Universität und Hochschule angesiedelte StartUpCampus mit freien Räumen für Gründungen, Gründungsfinanzierung sowie Rechts- und Technologieberatung unmittelbar auf dem jeweiligen Campus. Und wir wollen unternehmerisches Wissen studienbegleitend in allen Studiengängen mit anbieten.

Dabei verlieren wir weder den Blick auf die Bedeutung des Wissenschaftlichen Nachwuchses noch auf die berufsvorbereitende Aufgabe des Studiums. Angebote zur Nachwuchsförderung und zum Thema Kompetenzen für die Arbeitswelt gehören für uns daher ebenfalls dazu.

Innovation soll allen nützen

Die Bodenseeregion ist stark in Wissenschaft und Industrie. Um die Chancen der Digitalisierung und Industrie 4.0 zu nutzen, müssen wir in der Vier-Länder-Region die Hochschulen und die Wirtschaft wechselseitig grenzübergreifend vernetzen. Die dazu von uns angestoßene Bodenseeplattform Innovation 4.0 baut dies auf.

Mit der Fachkräfteallianz haben wir auch im Kreis Konstanz ein wichtiges Bündnis für mehr Beschäftigung. Bessere Vereinbarkeit von Familien und Beruf, Aufstiegsmöglichkeiten und Weiterbildung und vor allem Unterstützung und Förderung von jungen Menschen mit Förderbedarf wollen wir weiter aktiv betreiben. Wir werden alle Arbeitsmarkt- und Qualifizierungsinstrumente, die für förderbedürftige Jugendliche bestehen, so verstärken, dass sie auch allen Flüchtlingen offen stehen.

Infrastruktur

Die Verbesserung der überregionalen Anbindung ist weiter eine Priorität auch für die wirtschaftliche Entwicklung.

Der verbesserte Takt auf der Gäubahn im Interimsfahrplan ab 2016 und die IC-Direktverbindung Konstanz-Stuttgart ab Ende 2017 sind wichtige Verbesserungen. Gleichwohl muss der Ausbau der Gäubahn voran gehen um schnellere Verbindungen und bessere Anschlüsse zu erreichen. Wir wollen einen vollwertigen Stundentakt mit verlässlichen Anschlüssen zwischen Gäubahn und Schwarzwaldbahn.

Der Ausbau der B33 wird die nächsten fünf Jahre eine große Anstrengung bedeuten. Gut, dass es durch Zusammenarbeit über Parteigrenzen und Zuständigkeiten hinweg gelungen ist, den Ausbau in den Haushalten von Bund und Land zu verankern. Das Projekt braucht auch in der Bauphase die politische Unterstützung, um die Belastungen von Mensch und Natur so gering wie möglich zu halten.

Der Ausbau der Fahrradwege und Radinfrastruktur ist für den Alltagsverkehr ebenso wie den Tourismus von großer Bedeutung. In den nächsten fünf Jahren wollen wir das von uns geschaffene Radwege- und Lückenschlussprogramm fortführen, Lücken schließen und gefährliche Stellen durch Verlegungen und Ausbau beseitigen (z.B. Allensbach-Hegne, Wangen/Öhningen).

Weltoffenheit leben

Kein Platz für Rechtsextreme und Rechtspopulisten

Wir leben in einer Grenzregion, darum ist uns das weitere Zusammenwachsen Europas besonders wichtig. Wir sind weltoffen und etwa ein Viertel unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger sind oder waren Migranten. Weltoffenheit und Solidarität sind nicht naiv, sondern Grundlagen unseres Zusammenlebens. Rechtsextremismus und Rechtspopulismus greifen diese Grundlagen an und richten sich gegen die demokratische Kultur unserer Gesellschaft. Deswegen bekämpfen wir rechtsextreme Parteien wie die AfD. Deren politische Agenda ist ein Angriff auf unsere Wertegemeinschaft, soziale Gerechtigkeit und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit. Für sie darf es keinen Platz bei uns geben und deswegen lehnen wir es auch ab, ihnen eine Bühne zu bieten.

So gelingt Integration

Das flächendeckende Angebot an Schul- und Berufsvorbereitungsklassen für schulpflichtige oder auszubildende Flüchtlinge im Kreis werden wir bedarfsdeckend sicherstellen. Hierfür müssen wir vor allem die notwendigen Lehrkräfte gewinnen. Die Kooperation aller an der Integration von Flüchtlingen beteiligten Stellen von Gemeinden, Landratsamt, Arbeitsagentur, Kammern und Helferkreisen/-initiativen wollen wir in einer Integrationsagentur bündeln. Unser Ziel für die Flüchtlinge, die über berufliche Qualifikationen verfügen, ist eine Duale

Integration in den Arbeitsmarkt, d.h. dass Sprach- und Integrationskurse in einem Einarbeitungsjahr berufsbegleitend stattfinden. Mit der Konstanzer Agentur für Arbeit, den Sozial- und Ausländerbehörden und der Wirtschaft wollen wir die bestehenden Programme von Bundesagentur und des Landes nutzen, um Integration mit Arbeit statt Verbleib in der Arbeitslosigkeit zu finanzieren.

Kulturregion Bodensee

Die Bodenseeregion ist eine kulturelle Hochburg. Die kulturellen Einrichtungen und Orte wie Theater, Orchester, Kulturvereine und Museen ebenso wie eine lebendige Soziokultur und freie Kultur machen unsere Heimat besonders wertvoll. Ebenso wie das kulturelle Erbe z.B. aus den Anfängen der Christenheit auf der Reichenau, dem Konzil oder der Künstlerkolonie auf der Höri. Um diese kulturelle Kraft unserer Region zu stärken und zu zeigen, wollen wir eine gemeinsame Bewerbung der gesamten Bodenseeregion als Kulturhauptstadt Europas 2025. Es wäre die erste grenzübergreifende Kulturhauptstadt und würde erstmals die Schweiz daran beteiligen – und den gemeinsamen Kulturraum stärker zusammen wachsen lassen.

Gute Nachbarschaft mit der Schweiz

Der Kreis ist auch geprägt durch seine Grenzlage – mit all ihren Vor- und Nachteilen. Viel unserer wirtschaftlichen Kraft, dem regionalen Handelsangebot und der guten Beschäftigungslage geht auf wechselseitige Offenheit zurück. Deswegen ist es wichtig, dass bei den Gesprächen zwischen EU und der Schweiz zur Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative weder die Freizügigkeit im Kern angetastet wird, noch die bilateralen Verträge gefährdet werden. Daher setzen wir uns für ein drittes bilaterales Paket mit weiteren Öffnungen z.B. beim Strommarkt und bei institutionellen Fragen und flankierenden Maßnahmen bei der Freizügigkeit ein. Sowohl beim Fluglärm als auch beim Atomendlager wollen wir Staatsverträge, die die Bevölkerung in Südbaden effektiv schützen. Die bisherigen vorliegenden Dossiers sind nicht zustimmungsfähig.

Der grenzübergreifende Handel ist gut und stärkt die Wirtschaft bei uns. Aber die günstigen Preise, der hohe Franken und die Rückerstattung der Mehrwertsteuer haben den Einkaufstourismus eine Dimension annehmen lassen, die zu einer Überlastung führt. Um den Handel, den Zoll und die Grenzübergänge von unverhältnismäßiger Bürokratie und Rückstaus zu entlasten, wollen wir eine Bagatellgrenze von 50,- € für die Ausfuhrbescheinigungen. Damit würden ca. die Hälfte der Ausfuhrbescheinigung wegfallen und der Zoll könnte sich wieder stärker um seine eigentlichen Aufgaben kümmern.

Globale Verantwortung wahrnehmen

Wir leben in einer globalisierten Welt und Zeit, gerade die Flüchtlingskrise macht uns das deutlich. Daher ist es auch nötig, lokal globale Verantwortung zu übernehmen. Daher wollen wir, dass Konstanz und Radolfzell in den nächsten fünf Jahren zu Fair Trade Städten werden. Außerdem wollen wir Partnerschaften mit Städten in Krisen- und Entwicklungsländern schließen, um vor Ort einen Beitrag für eine gerechtere Welt und zur Bekämpfung von Fluchtursachen zu leisten.